**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich
**Band:** 44 (1940-1941)
**Heft:** 21

**Artikel:** Zum Bundesfeiertag
**Autor:** Reinhart, Hans
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-671826

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 22.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

XLIV. Jahrgang | Zürich, 1. August 1941 | Heft 21

## Zum Bundesfeiertag.

Noch stehn wir stolz auf heimatlichen Triften.
So laßt uns hier, durch Taten und in Treun,
Den Bund des Friedens in der Freiheit stiften,
Den Bruderbund der Einigkeit erneun!

Dem Herrn, der unsre Berge aufgerichtet,
Zu seinem Ruhme sei das Werk getan,
Der uns erhält und nimmermehr vernichtet,
Zu wachem Willen wandelt unsern Wahn.

Wir wollen ohne Furcht und ohne Zagen
In Demut heut vor seinem Throne stehn,
Ihm unser Herz als Hort entgegentragen
Und im Gebet ein Heiligstes erflehn:

Gott, gib uns Kraft, ein einig Volk zu bleiben!
Erfülle uns mit reinem Geisteslicht!
Laß nimmer uns vom wahren Wege scheiden!
Erhebe über uns dein Angesicht!

Und wenn wir irren, weise uns die Pfade
Zu Dir empor, aus Blut und Qualm und Streit!
Beschirme uns durch deine Güt' und Gnade!
Dein ist das Reich, die Macht und Herrlichkeit!

Hans Reinhart.

## Am Fenster.

Jugenderinnerungen von Heinrich Federer.

Nachdruck verboten. Copyright by G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin. (Fortsetzung.)

Zuerst hoffte ich, die vornehme Bekanntschaft habe auf die herbe Lina Eindruck gemacht und das Bäschen verfahre nun freundlicher mit mir. Aber im Gegenteil, sie schoß noch eiliger an mir vorbei und sah mich noch unvertrauter an. „Meinetwegen", sagte ich halblaut, „was geht mich so ein dummer Zopf an."

Dagegen hielt sich meine jüngere Schwester einige Tage eng an mich und fragte mich merkwürdig oft über Dietrich aus, was er alles geredet und getan habe, ob wir einander wohl schreiben werden, ob ich ihn nicht ein bißchen fürchte. „Soll ich dir etwas sagen?" raunte sie mir voll kindlicher Schelmerei ins Ohr. „Aber wirst du auch schweigen? Auf Ehr' und Seligkeit? Denke, er hat mich im obern Gang herumgejagt und die Stiege hinauf in den dritten Stock getrieben und dort sagte er: ‚Schreie doch nicht, ich gebe dir etwas Gutes!' und griff in die Tasche. Da hab' ich gewartet, und da hat er mich geküßt und geküßt und schier verschluckt. Ich hab' seine Zähne gespürt, denk'! Schreien wollt' ich, aber ich konnt' ja nicht, und 's hat ja nicht weh getan. Und jetzt?" lachte das neunjährige, unschuldige Geschöpflein mit seinem knospig aufspringenden Mund, „und jetzt?"